

Faszinierende Multi Media

Schaan (EJ) Engen einen die Berge ein? Treibt einen die Enge hinaus? Aufs Meer? Hinterläßt der Zwiespalt Wunden? Arno Oehri zeigte im TaK „Der Berg – das Meer und die Wunde“, das Tagebuch einer Seereise.

Seine Reise nun ist alles andere als eine Lustbarkeit. Ohne Segelromantik, ohne Captain-dinner. Kampf gegen die Widerstandigkeit der alten Maschine, gegen den Rost, der das desolate Schiff aufzufressen droht, Kampf gegen die Zeit beim Be- und Entladen, denn die Hafengebühren sind teuer.

Kampf vor allem aber gegen die Langeweile; sieben Monate auf See, dann drei Monate zu Hause. Der Käpt'n erzählt – mit wunderschönen blassen Bildern, auf denen man sein Gesicht nur fragmentarisch erkennt, vom Pilzesuchen. Das heißt – eigentlich von unendlich langen Spaziergängen im Walde, denn meist findet man gar keine Pilze. Er erzählt auch von seinem Häuschen, in dem er seinen Lebensabend verbringen möchte. Ziemlich zu Anfang erfährt man, daß es für ihn keinen „Abend“ gibt. Es gibt vielmehr einen Gummisack mit

Reißverschluß, in den sein Leichnam, aufgequollen vom Seewasser, schließlich gezwängt wurde.

Man denkt schon hin und wieder an den Kultfilm „Das Boot“, an die Enge, an die Technik, an Vernunft und Beherrschung, welche beiden Elemente allein die Überlebenschancen bergen.

Tamara Kaufmann, Choreographie und Tanz, verkörpert das Meer, das Auf und Ab der Wogen, Strömungen und Aufbäumen. Arno Oehri selbst sitzt in einer schwarz ausgeschlagenen Nische und liest in trübem Licht aus seinem Log- oder Tagebuch vor. Es wechseln Lesung, Tanz, Film und Interview. Man ist dabei und mittendrin; fühlt die Spannung des Kapitäns, wenn er beim Löschen in aller Hektik bereits die genaue Ballastverteilung der neuen Ladung berechnet. Jeder Fehler kann sich in schwerer See fatal auswirken.

Am Ende hat der Kapitän um das Schiff gekämpft. Bleibt das Schiff, bleiben auch die Menschen. Hier blieb am Ende nichts, kein Schiff und keine Menschen. Das aber geschah erst eine Zeit nach Arno Oehris Tagebuch.

HEIMAT

Donnerstag, 14. November 1996